



Rund um den

Glockenturm

Das Magazin des Hospitals zum Heiligen Geist



Maiglöckchen

Verführerisch
duftende Früh-
lingsblumen



Berufe im Wandel

Sängerin – ein Leben
für die Musik



Hamburger Dom

Ein Besuch auf dem
Heiligengeistfeld

■ **Kleine Frühjahrsboten**

Wonnemonat Mai

Einladung zur öffentlichen Hausbesichtigung
Mittwoch, 18. Mai 2016, um 10 und 15 Uhr
Anmeldung unter Tel. 040 60 60 11 11

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

willkommen im schönen Monat Mai hier bei uns in der „Kleinen Stadt für Senioren“ mit dem gerade erblühenden Gelände! Der Mai ist für uns alle immer ein besonderer Monat, und so lassen wir den Frühling in dieser Ausgabe an vielen Stellen zu Wort kommen.

In diesem Monat feiern wir das Pfingstfest, das für unsere Stiftung von jeher eine weitere Bedeutung hat, denn wir feiern zugleich den Namenstag des Hospitals zum Heiligen Geist. Auch in diesem Jahr wird wieder das Goldene Kronenkreuz der Diakonie an zwei sehr verdiente Menschen hier bei uns verliehen.

Ein besonderer Höhepunkt in diesem Monat – zeitlich passend zum Monat und zu Pfingsten – ist das Richtfest für unser neues Haus Pfingstrose. In den vergangenen Wochen und Monaten konnten wir alle den zügigen Baufortschritt des neuen Gebäudes im Wohnen mit Service miterleben. Nun ist es soweit, Sie alle sind herzlich eingeladen, beim Richtfest am 26. Mai dabei zu sein. Und weil wir Ihnen zeitnah im Glockenturm



Dr. Hartmut Clausen
und Frank Schubert

darüber berichten und Fotos zeigen möchten, wird die Juni-Ausgabe des Glockenturms etwas später erscheinen, voraussichtlich in der ersten Juniwoche. Zwei Kinder- und Jugendgruppen sind mit ihren musikalischen Darbietungen bei uns zu Gast. Es sind Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Schule sowie Kinder der Jungen Musikakademie Hamburg. Zu allen Veranstaltungen und Höhepunkten in diesem Monat heißen wir Sie herzlich willkommen und wünschen Ihnen allen eine schöne Zeit im Mai!

Ihre



Dr. Hartmut Clausen
Vorsitzender des Vorstandes

Frank Schubert
Vorstand



horizont

Bestattung | Beratung | Begleitung

Niemand geht ganz allein.

Sie genießen das Leben, aber vielleicht beschäftigen Sie sich auch mit seiner endlichen Seite? Wenn Sie es tun, ist es gerade heute umso wichtiger, nicht allein zu sein, sondern sicher zu wissen, dass es einen Anwalt Ihres letzten Willens gibt, der die Fürsorge walten lässt, die Sie sich wünschen.

Gehen Sie nicht ganz allein.
Reden Sie mit uns über Ihre Vorstellungen:
Telefon 040-63684858
www.horizont-bestattungen.de

Raphaela und Volker Winkler | Fuhlsbüttler Straße 777 | 22337 Hamburg

INHALT



Pfingstgottesdienst

Einladung zum Festgottesdienst am Namenstag unserer Stiftung



Einladung zum Richtfest von Haus Pfingstrose

Richtschmaus mit Umtrunk und musikalischer Begleitung

Editorial 02

Moment mal

Geistliches Wort Pastorin Hirt 04

Gut zu wissen

Beratung für Pflegehilfsmittel 05

Die neuen Flitzer sind da! 05

Titelgeschichte

Wonnemonat Mai 06

Leben bei uns

Pfingstgottesdienst 08

10 Jahre Pflegeschule Alstertal 19

Einladung zum Trauercafé 19

Die Tanzbrücke Hamburg e. V. 28

Gestern & Heute

Berufe im Wandel – Sängerin 10

Auf der Suche nach Heimat 14

Einmal Musik – immer Musik 15

Gesellschaft

Auf dem Hamburger Dom 09

Die neue Pflegeversicherung 16

Hamburg, meine Perle 21

Natur & Gesundheit

Duftendes Maiglöckchen 24

Das Herz im Frühling 25

Genuss

Aktuelles aus dem Parkrestaurant ... 18

Einkaufen im Krämerladen 18

Spiel & Spaß

Rätsel 20

Gedicht „Im wunderschönen Monat Mai“ 26

Veranstaltungen

Musikalischer Strauß im Mai 12

Musik verbindet Generationen 12

Richtfest von Haus Pfingstrose 13

Aus dem Freundeskreis 26

Unsere Hobbykurse 27

Terminübersicht Mai 29

Jubilare 30

Services 30

Kontakt-Adressen 31

Impressum 28



Schreiben Sie uns!



Unsere Redaktionsbriefkasten finden Sie am Empfang des Kundenzentrums.

Liebe Menschen im und um das Hospital!



„Wisst ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt ...?“

(1. Korinther 6,19)

Mit dieser Frage erinnert uns Paulus daran, dass unser Leib gleichsam unsere „Kirche“ ist bzw. zur „Kirche“ werden kann, wenn wir uns bewusst werden, dass der Geist Gottes in uns wohnt.

Es ist vielleicht kein Zufall, dass man sich in den letzten Jahren wieder vermehrt dem Körper zuwendet: Der makellose und fitte Körper hat Hochkonjunktur! Seine Grenzen werden ausgelotet und ausgeweitet. Viele Geschäftszweige müssten dichtmachen, wenn die Werbebotschaften für ihre Produkte nicht gekoppelt würden mit Nacktheit und Sex. Alternde Körper und körperliche Schwäche finden ihre Heimat eher in TV-Sendungen wie „Visite“. Wer mit Einschränkungen und Leiden zu kämpfen hat, sieht sich dem kritischen Blick der anderen ausgesetzt. Der ist nicht einfach zu ertragen, denn unser Körper ist ja nicht nur „fit for fun“, sondern immer auch ein Spiegelbild unserer Lebensgeschichte, die guten und die schweren Tage unseres Lebens offenbaren sich an unserem Leib.

Für Paulus ist der physische Körper nur ein Aspekt unseres Körpers. Wir besitzen noch einen geistigen Körper: Erde und Himmel kommen in uns zusammen. Wir haben im Christentum eine Wahrheit verdrängt, nämlich, dass das Diesseits und das Jenseits in uns sind. Wir haben den Himmel aus unserem Leben verbannt und damit einschneidend an Lebensqualität verloren: Solange wir nur im Diesseits leben, sind wir arme Menschen.

Wir müssen hinnehmen, wie sich im Laufe des Lebens unser Körper unaufhaltsam verändert, wie er seine Spannkraft und Beweglichkeit verliert. Wenn wir wüssten, welche Schönheit Gott tief in uns gepflanzt hat und dass wir diese Schönheit im Leben entfalten und zum Ausdruck bringen können, dann wären wir glückliche Menschen. Wir wissen, dass Menschen, die im Leben viel erlebt haben und dabei geistig gereift sind, schöne Menschen sind. Schönheit kennt keine Altersgrenze!

Paulus sagt, Christus wohnt in uns, erfüllt uns und durch ihn werden wir in das Bild Gottes verwandelt. Wir haben Anteil an seinem Auferstehungsleib, hier, jetzt, in diesem Körper. Wir brauchen den geistigen Leib, weil wir das Licht brauchen, das uns erhellt, weil wir die Liebe brauchen, die uns von innen erfüllt und die strahlt, wenn wir sie weitergeben.

Auch ein durch Krankheit und Gewalt beschädigter Körper, auch ein behinderter Körper enthält die Fülle göttlichen Lebens. Paulus fordert uns auf: Zieht den geistigen Leib Gottes an, zieht das Lichtkleid Gottes an!

Dort finden wir alles, was wir im Leben brauchen: den Himmel und die Erde. Meditierend können wir uns hineinragen lassen in unseren innersten Grund. Und dann hören wir die Stimme, die uns freundlich erinnert:

„Wisst ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt?“

Mit pfingstlichen Grüßen!

Pastorin Hanna Hirt
Ihre Pastorin Hanna Hirt

Herzliche Einladung zum Erzählcafé

Wo: Foyer des Festsaals

Wann: Mittwoch, den 4. Mai 2016, 15.30 Uhr.

Frau Sierig (ehemals Oberalte) erzählt aus der Geschichte des Hospitals und der Oberalten. Ihre Anmeldung beim Empfang erleichtert die Vorbereitung.

Herzliche Einladung zum Festgottesdienst

Wo: Festsaal

Wann: Pfingstsonntag, den 15. Mai 2016, 10.00 Uhr, gemeinsam mit dem Kollegium der Oberalten und dem Vorstand.

Musik: Butterfly Poets (Jenny Schendel und Thomas Adam).

Umfassende Beratung für Pflegehilfsmittel

Steigende Anforderungen im Gesundheitswesen führen dazu, dass mit immer weniger Ressourcen immer mehr zu leisten ist. Unsere Pflegekräfte in der Rundum-Pflege brauchen gute Pflegehilfsmittel, damit sie unsere Bewohner bestmöglich unterstützen können. Ziel ist die Optimierung der Pflegequalität und die Sicherheit für Bewohner und Pflegende. Aus diesem Grund nehmen wir teil an dem Projekt ProACT™ der Firma Arjo-Huntleigh Getinge Group. Es handelt sich um ein Unternehmen, das hochwertige Pflegehilfsmittel wie beispielsweise

Lifter oder Duschstühle herstellt und zugleich eine umfassende Analyse und Beratung zu den im Haus vorhandenen Hilfsmitteln anbietet. Anfang April hat die Firma in den Häusern Dahlie und Calendula die bestehenden Hilfsmittel erfasst und analysiert und neue, sehr hochwertige Hilfsmittel empfohlen. Die ersten Hilfsmittel sind bei uns bereits im Einsatz, wie Steh- und Aufrichtehilfen, Lifter und Duschstühle. Sie sind sowohl bei unseren Pflegekräften, als auch bei unseren Bewohnern sehr gut angekommen.

Die neuen Flitzer sind da!



Für die ambulante Pflege sind jetzt sechs neue, in unseren Farben lila und grün gestaltete VW up! im Einsatz. Mit ihren bunt-fröhlichen Farben fallen im Straßen-

verkehr sehr gut auf. Den Mitarbeitern in der ambulanten Pflege wünschen wir gute Fahrt mit den neuen Autos.

H. Clausen *F. Schubert*
 Dr. Hartmut Clausen und Frank Schubert
 Vorstand

Allerlei im Monat Mai

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ ... heißt es in dem bekannten Frühlingslied. Der fünfte Monat im Jahr ist etwas Besonderes für uns. Er lässt uns aufatmen am Ende der kalten Jahreszeit und das Erwachen der Natur, Vogelgezwitscher und erste wärmende Sonnenstrahlen genießen. Den Wonnemonat Mai haben bereits in früher Zeit die Menschen mit besonderen Bräuchen und Riten gefeiert.

Tanzen im Mai

In der Walpurgisnacht vom 30. April auf den 1. Mai sollen einst die Hexen auf dem Brocken im Harz und an anderen erhöhten Stellen ein großes Fest gefeiert und um das Hexenfeuer getanzt haben. Damit sollten böse Geister gebannt werden. Der Name Walpurgisnacht geht zurück auf die Heilige Walpurga, eine Äbtissin aus dem 8. Jahrhundert. Bei uns ist aus dem Tanz der Hexen der Tanz in den Mai entstanden. Überall im Lande finden Tanzveranstaltungen statt, die auch gerade bei jungen Leuten sehr beliebt sind.

Ein Baum im Mai

Nicht ganz so alt ist der Brauch, einen Maibaum, meist eine Birke, zu Beginn des Monats aufzustellen, ihn zu schmücken und um ihn herum zu feiern und zu tanzen. Im 19. Jahrhundert gab es zwischen verschiedenen Gemeinden einen regelrechten Wettbewerb, wer den schönsten Maibaum hat. In Bayern wurden Maibäume sogar „gestohlen“, um dann von umliegenden Gemeinden gegen Bier ausgelöst zu werden.

Zeichen der Liebe im Mai

Erwachende Gefühle spielen im Mai natürlich auch eine große Rolle. Und so hat sich bis heute besonders im Raum Baden-Württemberg ein alter Brauch gehalten, das Maienstecken. Junge Männer stecken ihrer Herzensdame einen jungen und geschmückten Birkenbaum an das



Dach ihres Hauses – als Zeichen der Zuneigung und Tapferkeit. Das war manchmal auch gefährlich, und so begnügt man sich heute mit der Dachrinne, an die der Baum gesteckt wird.

Melolontha melolontha!

Das ist der lateinische Name des braun-geflügelten Mai-Boten „Maikäfer“ aus der Familie der Blatthornkäfer. Onkel Fritz aus „Max und Moritz“ von Wilhelm Busch hat seine liebe Mühe und Not mit den Maikäfern, die „kratze, kratze ... schnell aus der Matratze [kommen]“. Ein Streich, den die beiden Buben dem armen Onkel spielen. Die Maikäfer, die früher in Scharen im Mai durch die Lüfte summten, sind leider eine Seltenheit geworden. Doch haben sich in den letzten Jahren die Bestände der in Europa verbreiteten Feldmaikäfer wieder etwas vergrößert. Das gibt Hoffnung, dass sie eines Tages wieder ganz selbstverständlich zum Mai dazu gehören.

In der Lyrik gibt es ein unerschöpfliches Reservoir an wunderschönen Gedichten zum Monat Mai. Frau Barbara Pasewaldt aus Haus Dahlie hat dieses Gedicht von Erich Kästner für die Leser des Glockenturms ausgewählt.

Der Mai

Im Galarock des heiteren Verschwenders,
ein Blumenzepter in der schmalen Hand,
fährt nun der Mai, der Mozart des Kalenders,
aus seiner Kutsche grüßend, über Land.

Es überblüht sich, er braucht nur zu winken.
Er winkt! Und rollt durch einen Farbenhain.
Blaumeisen flattern ihm voraus und Finken.
Und Pfauenaugen flügeln hinterdrein.

Die Apfelbäume hinterm Zaun erröten.
Die Birken machen einen grünen Knicks.
Die Drosseln spielen, auf ganz kleinen Flöten,
das Scherzo aus der Symphonie des Glücks.

Die Kutsche rollt durch atmende Pastelle.
Wir ziehn den Hut. Die Kutsche rollt vorbei.
Die Zeit versinkt in einer Fliederwelle.
O, gäb es doch ein Jahr aus lauter Mai!

Melancholie und Freude sind wohl Schwestern.
Und aus den Zweigen fällt verblühter Schnee.
Mit jedem Pulsschlag wird aus Heute Gestern.
Auch Glück kann weh tun. Auch der Mai tut weh.

Er nickt uns zu und ruft: „Ich komm ja wieder!“
Aus Himmelblau wird langsam Abendgold.
Er grüßt die Hügel, und er winkt dem Flieder.
Er lächelt. Lächelt. Und die Kutsche rollt.

Erich Kästner

© Atrium Verlag, Zürich und Thomas Kästner
Die dreizehn Monate



Pfingsten, das Fest der Freude und des Heiligen Geistes

Einladung zum Festgottesdienst am Namenstag unserer Stiftung

Mit dem Pfingstfest feiern Christen das von Jesus Christus angekündigte Kommen des Heiligen Geistes. Pfingsten ist zugleich der feierliche Abschluss der Osterzeit. Auch für unsere Stiftung hat das Pfingstfest seit jeher eine besondere Bedeutung. Der Heilige Geist ist Teil des Namens unserer Stiftung, und so feiern wir am Pfingstsonntag zugleich den Namenstag des Hospitals zum Heiligen Geist, dessen Wurzeln auf das Jahr 1227 zurückgehen. Wir möchten diesen Gottesdienst gemeinsam mit unserer Pastorin, den Mitgliedern des Kollegiums der Oberalten, dem Vorstand und vielen Mitarbeitern sowie der ganzen Gottesdienstgemeinde gemeinsam begehen und laden Sie herzlich ein zum Pfingstgottesdienst am 15. Mai 2016 um 10.00 Uhr in unserem Festsaal.



Wir werden an diesem Tag im Gottesdienst auch wieder zwei Menschen aus dem Ehrenamt würdigen, die sich viele Jahre lang sehr verdient gemacht haben um das Hospital. Es sind Herr Dr. Rainer Biskup, langjähriger Präses des Kollegiums der Oberalten, und Herr Wulf Burckas, der amtierende Vorstandsvorsitzende des Freundeskreises für das Hospital zum Heiligen Geist. Beide erhal-



ten das Goldene Kronenkreuz der Diakonie, das als höchstes Dankeszeichen für treue, langjährige Dienste von Menschen im Haupt- oder Ehrenamt in Diakonie und Kirche verliehen wird.

Im Anschluss an den Festgottesdienst sind alle Gottesdienstbesucher herzlich eingeladen, noch ein wenig zu bleiben und bei einem kleinen Umtrunk miteinander ins Gespräch zu kommen. ■

*Dr. Michael Labe
Präses des Kollegiums der Oberalten*

Pfingstgottesdienst

Wann: Sonntag,
15. Mai, 10.00 Uhr

Wo: Festsaal

Zu Gast auf dem Hamburger Dom

Immer höher, rasanter, bunter

Das Heiligengeistfeld in Hamburg: Dreimal im Jahr verwandelt sich das 160.000 qm große Areal im Stadtteil St. Pauli, das einst zum Hospital zum Heiligen Geist gehörte, in einen riesigen Festplatz.

Der Hamburger Dom ist das größte und zeitlich längste Volksfest und zieht jährlich Millionen Menschen an. Gerade ist der Frühlingsdom zu Ende gegangen mit rund zweieinhalb Millionen Besuchern, es folgt der Sommerdom Ende Juli.

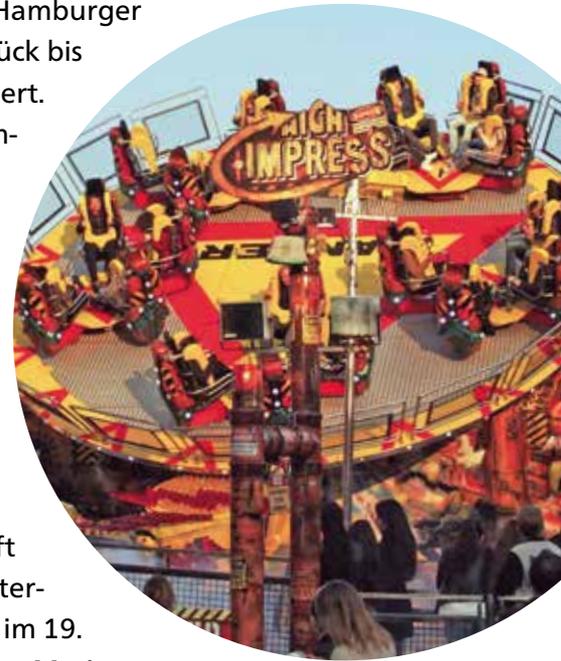
Der Duft von gebrannten Mandeln, Fischbrötchen und würzig Gegrilltem liegt in der Luft, laute Musik schallt über das Gelände. Eine dröhnende Stimme kündigt die neuen Fahrgeschäfte der Superlative an: den „High Impress“ mit fünf freischwingenden Gondeln, die in rasanter Fahrt die schreienden Fahrgäste durch die Gegend schleudern.

Oder „Apollo 13“, bei dem die Fluggäste in zwei rotierenden Gondeln mit 120 km/h auf 55 Meter Höhe durchs „Weltall“ geschleudert werden – nichts für schwache Nerven. Hin und wieder ein geruhames, nostalgisches Karussell und natürlich das Riesenrad, das „Wahrzeichen“ des Doms. Rund 250 Schaustellerbetriebe bemühen sich um die Besucher, das kulinarische Angebot ist so vielfältig wie nie.

Die Anfänge des Hamburger Doms reichen zurück bis ins 11. Jahrhundert. Im damaligen Hamburger Marien-

Dom suchten Händler, Gaukler und Schausteller Schutz vor Wind und Wetter, was dem Domherren weniger gefiel. Später ließ er die Schutzsuchenden gewähren, nicht nur bei „Schietwetter“. So entstand im Dom dauerhaft ein bunter Markt mit unterschiedlichen Händlern. Erst im 19. Jahrhundert, nachdem der Marien-Dom längst abgerissen war und die Schausteller und Händler ohne festen Standort lange Zeit umhergezogen waren, wurde das Heiligengeistfeld zu ihrem dauerhaften Standort.

So entwickelte sich der einstige Markt von Schaustellern zum größten Volksfest im Norden. Der Name Hamburger Dom ist geblieben. Er ist den Hamburgern wie auch allen Besuchern so vertraut, dass wohl kaum jemand fragt, warum es eigentlich Dom heißt. Kein Wunder, denn Spaß, Vergnügen und Nervenkitzel haben hier Vorrang! ■ sh



Berufe im Wandel

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder ...

Diese Weisheit hat Annegret Pyhrr aus Haus Orchidee sicher bereits in allerjüngsten Jahren gespürt! Singen, das war schon immer ihr Leben. Annegret Pyhrr war von Beruf Sängerin und erzählt ihre spannende Geschichte.

Vom Roller in die erste Rolle

Es verwundert auch nicht, dass die 12jährige Annegret, die damals schon beim Kinderfunk sang, von Ida Ehre in Hamburg entdeckt wurde. Die kleine Annegret rollerte gerade mit ihrem Roller auf der Straße – sicher summt sie dabei ein Lied – als die große Ida Ehre sie fragte, ob sie nicht Lust hätte, eine Rolle in „Der kleine Schornsteinfeger“ von Benjamin Britten in den Hamburger Kammerspielen zu übernehmen. Für Annegret war das gar keine Frage! So begann ihre Karriere als Sängerin. Bei einer Gesangslehrerin, die schon mit Caruso gesungen hatte, nahm sie Unterricht. Im Alter von nur 18 Jahren bestand sie die Prüfung an der Hamburgischen Staatsoper mit Bravour!



Herrliche Zeiten am Theater

Es folgte ein Engagement am Theater in Trier. „Das war die schönste Zeit in meinem Leben!“, schwärmt Annegret Pyhrr, die fortan den Künstlernamen Annegret Bachmann trug. „Wir waren jung und frei und das ganze Leben lag noch vor uns!“ Don Giovanni und Don Pasquale

standen dort neben vielen anderen Opern und Operetten auf dem Programm. Drei Jahre in Trier vergingen wie im Fluge. Die nächste Station für die Sopranistin Annegret Pyhrr war Bielefeld, wo sie wieder umfangreiche Rollen, wie

beispielsweise die „Adele“ in der „Fledermaus“ von Johann Strauß sang. Besonders gern erinnert sie sich an den Werbegag einer Stadtparkasse in Bielefeld. Dort fuhr sie als „Adele“ kostümiert in einer Kutsche durch die Stadt und winkte den Menschen zu. Am Abend sang sie diese Rolle im Theater vor vielen Gästen eben dieser Sparkasse. Viele Freunde hat Anne-

gret Pyhrr aus dieser Zeit noch, mit denen sie häufig telefoniert und über die schönen „alten Zeiten“ spricht.

Stationen einer Karriere

In Regensburg, der nächsten langen Station ihrer Laufbahn als Sängerin, lernte sie ihren Mann, einen Dirigenten kennen. Mit ihm war sie fast 40 Jahre verheiratet. In der ganzen Zeit als Sängerin hat Annegret Pyhrr rund 50 Partien aus Opern, Operetten und Musicals gesungen. „Das Textlernen hat mir glücklicher-

Bild links:

Annegret Pyhrr in einer Partie aus „Gräfin Mariza“ von Emmerich Kálmán

Bild rechts:

Eine der fünf Töchter des Milchmanns Tewje aus „Anatevka“

Bild ganz rechts:

„Bunte Bänder trage ich am Hut ...“, Annegret Pyhrr im Musical „Hello, Dolly!“



weise nie Schwierigkeiten bereitet“, erzählt sie. Zu ihrem Repertoire gehörten Partien wie die der Marzeline aus Beethovens Fidelio oder die der Gretel aus Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“. In ihrer langen Zeit im schönen Regensburg lernte sie eine amerikanische Violinistin kennen, die für sie eine ganz besondere Freundin wurde und die auch heute noch ihre engste Vertraute ist.

Gefeierte Künstlerin

Nach jeder Premiere gab es für Annegret Pyhrr Blumen, Geschenke und Talismane von Verehrern. Mit einem Lachen erinnert sie sich an einen kleinen Jungen, der nach der Premiere von „Die Entführung aus dem Serail“ mit einem großen Strauß Blumen zu ihr in die Garderobe kam. Sie hatte inzwischen die blonde Perücke, die sie für ihre Rolle trug, abgelegt. Zum Vorschein waren ihre vollen, braunen Haare gekommen. „Der kleine Junge wandte sich ganz enttäuscht ab, weil ich in Wirklichkeit ganz anders aussah, als auf der Bühne! Die Blumen habe ich aber trotzdem bekommen“, lacht sie.

Welch' ein bewegtes Leben das war, als Sängerin auf Theaterbühnen. Etwas

wehmütig blickt Annegret Pyhrr zurück. Heute ist sie durch ihre Erkrankung nicht nur auf fremde Hilfe, sondern auch auf den Rollstuhl angewiesen. Aber wer weiß, vielleicht tritt ihre Enkelin Pauline



einmal in die Fußstapfen ihrer Oma. Schon heute singt sie sehr erfolgreich im Kinderchor der Berliner Staatsoper. ■

Andrea Vogt-Bolm

Musikalischer Strauß im Mai

Die Albert-Schweitzer-Schulklasse 6b ist nach zwei Jahren Pause wieder zu Gast und freut sich auf ein Wiedersehen mit den Bewohnern



Seit einigen Jahren kommen Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse von der Albert-Schweitzer-Schule aus Klein Borstel zu uns ins Hospital, um ihr Können zu zeigen. In diesem Jahr begrüßen wir die 6. Klasse auf der Bühne im Festsaal. Viele

der Jungen und Mädchen aus den damaligen 4. Klassen haben auch nach diesem Schuljahr das Musizieren nicht aufgegeben und freuen sich, für unsere Bewohnerinnen und Bewohner erneut zu musizieren. Die 26 Schüler bringen einen bunten Strauß an Liedern, Flöten- und Orchesterspiel mit. Zusammen mit der Chorleitung und Lehrerin Bärbel Karsten sind die jungen Schülerinnen und Schüler schon sehr gespannt auf den Auftritt bei uns. Im Anschluss freut es die Schüler, wenn sie mit den Zuhörern und Gästen bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Saft noch ins Gespräch kommen. Sie sind alle herzlich eingeladen. Der Eintritt ist kostenfrei. ■ kp

Konzert

Wann: Dienstag,
3. Mai 2016
ab 15.00 Uhr

Wo: Festsaal

**Eintritt für Bewohner
und Mitarbeiter frei!**

Musik verbindet Generationen

Gemeinsames Musizieren mit Kindern der Musikalischen Früherziehung und den Bewohnern der „Kleinen Stadt für Senioren“



In diesem Monat erwarten wir wieder viele Begegnungen zwischen Jung und Alt. Mit dem Beginn der generationenverbindenden Patenschaft hat die Junge Musikademie Hamburg musikalische Be-

gegnungen ins Leben gerufen. Dass die 4 bis 6-jährigen Kinder mit ihrer Musiklehrerin viel Spaß haben, können Sie am 10. Mai um 16.30 Uhr selbst erleben. Dort präsentieren sie Lieder, spielen auf verschiedenen Instrumenten und laden zum Mitmachen ein. Durch die Musik soll eine Verbindung zwischen jungen Menschen und Senioren entstehen und gegenseitiges Verständnis geschaffen werden. Nach einem ca. 30 minütigen Programm, bei dem gemeinsam gesungen und musiziert wird, bleibt auch etwas Zeit für einen anschließenden Austausch. Ihre Anmeldung nehmen wir an der Rezeption entgegen. ■ kp

Musik verbindet

Wann: Dienstag,
10. Mai 2016
16.30 Uhr

Wo: Friesenstube

**Eintritt für Bewohner
und Mitarbeiter frei!**

Einladung zum Richtfest von Haus Pflingstrose

Im November vergangenen Jahres feierten wir die Grundsteinlegung für das neue Haus Pflingstrose, ein Gebäudekomplex mit 59 modernen und barrierefreien Wohnungen für das Wohnen mit Service. Nach Monaten intensiver Arbeit auf der Baustelle und kontinuierlichem Baufortschritt ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu unserem neuen Haus erreicht: Wir feiern das Richtfest. Dazu sind Sie alle herzlich eingeladen!

Das Richtfest findet statt am **Donnerstag, den 26. Mai 2016 um 10.00 Uhr auf der Baustelle** neben Haus Orchidee.

Wir freuen uns, die Staatsrätin der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Frau Elke Badde, zu unserem Richtfest zu begrüßen.

Nach der Begrüßung der Gäste durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Clausen und dem Grußwort der Staatsrätin wird eine kurze Andacht für das neue Haus gehalten. Im Anschluss daran findet die Zeremonie des Richtspruches und Glaserhebens durch den Polier nach altem Brauch statt. Alle Besucher des Richtfestes sind danach zu einem kleinen Richtschmaus mit Umtrunk herzlich eingeladen. Musikalisch begleiten wird das Beisammensein Herr Jens Ahrendtsen.

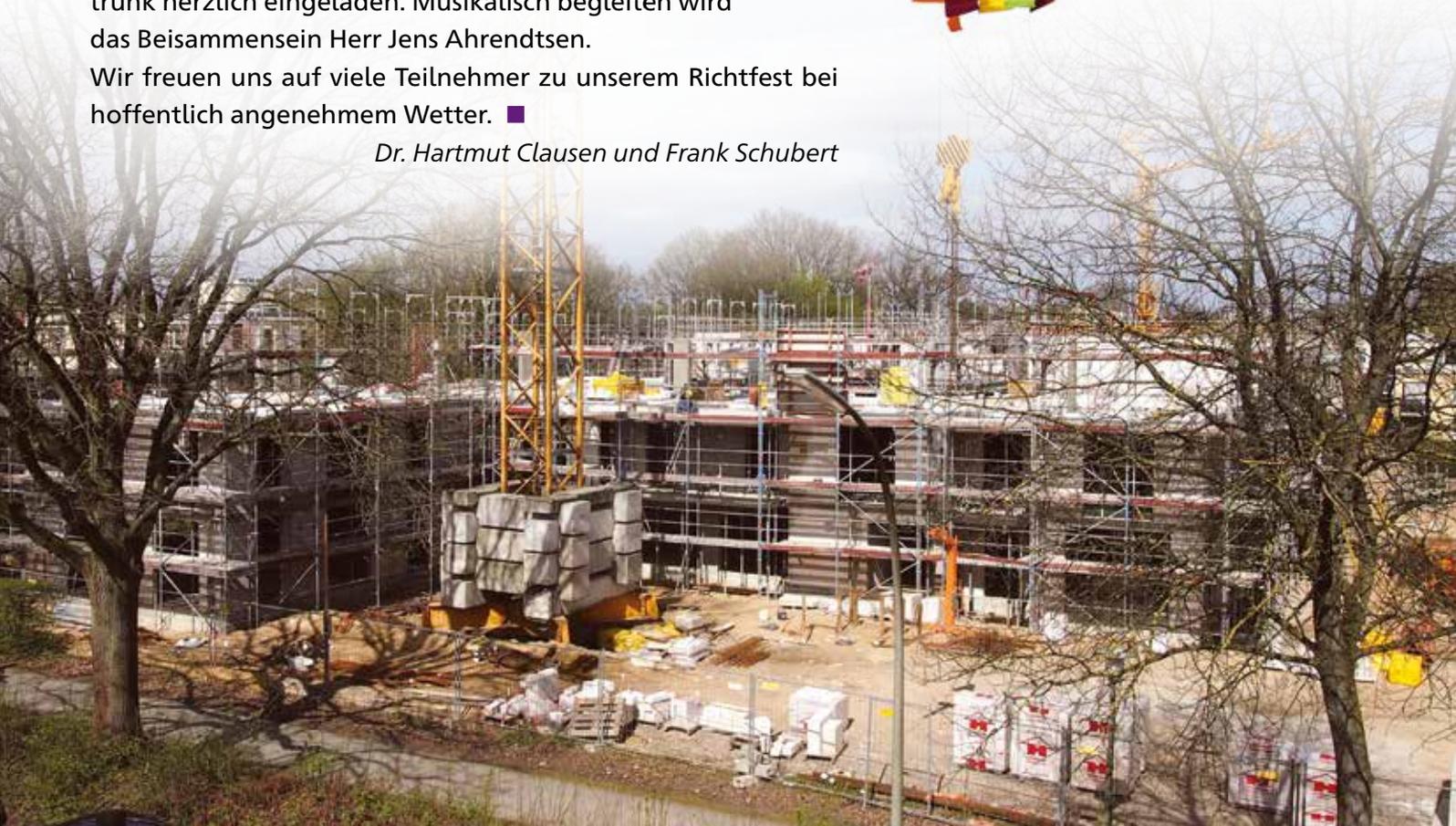
Wir freuen uns auf viele Teilnehmer zu unserem Richtfest bei hoffentlich angenehmem Wetter. ■

Dr. Hartmut Clausen und Frank Schubert

Richtfest

Wann: Donnerstag,
26. Mai 2016
ab 10.00 Uhr

Wo: Baustelle



Auf der Suche nach der Heimat

Die Zufriedenheit des Augenblicks



„Heimat ist für mich dort, wo man Wärme und Geborgenheit findet, wo man sich auskennt und mit den Menschen vertraut ist“ sagt Dorothea Reese aus Haus Sonnenblume. Für die 91-Jährige ist das Thema Heimat eine sensible und besondere Geschichte.

Mit vier Jahren zog sie mit ihrer Mutter von Bonn nach Pillkallen im ehemaligen Ostpreußen. Weite Kornfelder, Wälder, Weide- und Blumenwiesen mit Veilchen, Maiglöckchen, Leberblümchen. „Ich habe die Landschaft sehr geliebt“, sagt Dorothea Reese, „... aber meine Heimat war es nie.“ Auf der Suche nach der Heimat zog sie im Alter von 16 Jahren nach Wien. „Ich hatte eine Lehrstelle bei der Bank, ließ mich zum Kriegsdienst verpflichten und landete in Wien. Eine wunderschöne Stadt!“, schwärmt sie. „Die prachtvollen Boulevards, die Schlösser, Burgen und Jugendstilbauten, die Theater und Museen. Und dazu die höflichen Menschen!“ Aber es waren Kriegszeiten und zur Heimat wurde auch die Hauptstadt Österreichs nicht für Dorothea Reese. Mit 21 Jahren zog sie nach Celle, bemühte sich um einen Job in einer Gärtnerei, um die begehrten Lebensmittelkarten zu erhalten. Schnell wurde sie befördert und leitete schon kurze Zeit später ein Blumengeschäft in der Stadt.

30 Jahre lang! Aber selbst über die Jahrzehnte wuchs zur Stadt Celle kein Heimatgefühl.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Dorothea Reese schon mit 57 Jahren in den frühen Ruhestand gehen. Die Zeit der Reisen beginnt – durch ganz Europa. „Auf einer Busreise durch Italien lernte ich Hamburger kennen. Wunderbare Menschen, mit denen mich schnell eine innige Freundschaft verband. Angehörige hatte ich nicht mehr, also gab ich meine Wohnung in Celle auf, zog nach Hamburg und teilte 27 Jahre lang eine Wohnung mit diesen Freunden. Hier fand ich alles, was ich bislang vermisst hatte: Wärme, Geborgenheit, Vertrautheit. Dazu diese wunderschöne Stadt mit all ihren Bauten, dem Hafen, der Elbe und Alster. Ich mag die Menschen hier, ihre Toleranz und ihre Weltoffenheit.“

Nun ist die ehemalige Blumenhändlerin seit fünf Jahren im Haus Sonnenblume. Das Zimmer ist geschmückt von selbstgemalten Aquarellen. Bilder mit bunten Blumen, griechischen Inseln, italienischen Dörfern erzählen von ihrem Leben. „Nach den Jahren in der Gemeinschaft bin ich allein in die ‚Kleine Stadt für Senioren‘ gekommen“, erzählt Dorothea Reese.

„Heimat ist dort, wo man in diesem Augenblick zufrieden ist. Und das bin ich nun hier im Haus Sonnenblume!“ ■

Adrienne Friedlaender



Einmal Musik – immer Musik

Meine Heimat ist die Musik



„Heimat ist ein breit gefächertes Thema“, sagt Maria Stehn und lacht. „Und das dreht sich in meinem Leben auch immer um die Musik!“

Als eines von fünf Kindern des Pastors in Langenhorn, geboren im Balkonzimmer des Pfarrhauses im Timmweg – so begann ihre glückliche Kindheit in Langenhorn: Mit Bauer Carstens im Pferdewagen auf's Feld zur Rübenenernte, viele Spielkameraden im damals sehr dörflichen Stadtteil und vor allem die Ansgar-Kirche! „Hier spielte sich für mich als Pastorentochter mein halbes Leben ab: von der Taufe, über Konfirmation, Jugendgruppe und vor allem im Kinder- und Jugendchor und der Kantorei bei Gerhard Groth!“

„Einmal Musik immer Musik!“, erzählt Maria Stehn begeistert. Und es scheint, dass die Leidenschaft zur Musik der 77-Jährigen schon in die Wiege gelegt wurde. Schon im Elternhaus spielte Musik eine große Rolle. „Ich habe als kleines Mädchen angefangen zu singen und nie wieder aufgehört. Mir war auch sehr früh klar, dass ich Kirchenmusik studieren möchte.“ Später vervollständigte Maria Stehn ihre Musikkarriere noch mit dem Studium für das Zusatzfach Blockflöte an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg.

„Musik ist für mich Heimat. Denn sie ist immer eng verbunden mit Erinnerungen, Gefühlen und Ereignissen meines Lebens. In der Kantorei der Ansgar-Kirche habe ich als Siebzehnjährige zum ersten Mal die Bachkante „Gott der Herr ist Sonn und Schild“ mitgesungen.“ Jahrzehnte arbeitete Maria Stehn als Kirchenmusikerin in den Gemeinden in Wilhelmsburg, Bramfeld und zuletzt 16 Jahre in Nettelburg. „Im Jahr 1967 habe ich mit meinem Wilhelmsburger Chor ein Konzert in der Ansgar-Kirche in Langenhorn gegeben. Da hat sich der musikalische Kreis dann irgendwie wieder geschlossen.“

Noch heute bestimmt die Musik das Leben von Maria Stehn. Sie singt seit 18 Jahren in der Gemeinde St. Stephan in Wandsbek-Gartenstadt im Chor. Die Kirchenmusikerin ist seit vielen Jahren Mitglied der Kammer Kirchenmusik und arbeitet ehrenamtlich als Konzerthelferin in der Hauptkirche St. Jacobi.

„Aber Heimat bedeutet natürlich auch, ein Zuhause zu haben, in dem man sich wohlfühlt. Als ich vor gut fünf Jahren in das Hospital zum Heiligen Geist zog, musste ich mich nicht lange einleben. Ich fühlte mich hier sofort wohl. Wenn ich am Abend zurück komme in meine Wohnung, bin ich glücklich. Hier fühle ich mich gut aufgehoben und kann ganz in Ruhe meine Musik hören und in Erinnerungen schwelgen, denn 34 Jahre lang habe ich all meine Konzerte auf Tonträger aufgenommen.“ ■ *Adrienne Friedlaender*



Die neue soziale Pflegeversicherung

*Ein leistungsrechtlicher Überblick
von Rechtsanwalt Prof. Ronald Richter, Hamburg*

IV. Der Übergangstichtag und der Bestandsschutz

Der Übergangstichtag für die neuen Regelungen der sozialen Pflegeversicherung ist der 31.12.2016, 24:00 Uhr. Die Feststellung des Vorliegens von Pflegebedürftigkeit oder einer erheblich eingeschränkten Alltagskompetenz nach §45a SGB XI und der weiteren, für das Vorliegen einer Anspruchsberechtigung erforderlichen Voraussetzungen (etwa Vorversicherungszeiten) erfolgt jeweils auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Antragstellung geltenden Rechts. Dieser Grundsatz umfasst das gesamte Verfahren von Antragstellung über die Begutachtung bis zum Erlass des Leistungsbescheids und gilt auch für nachfolgende Widerspruchs- und sozialgerichtliche Verfahren. Für den Zeitpunkt der Antragstellung kommt es auf den Eingang des Antrags bei der (zuständigen) Pflegekasse an.

Um die Leistungsansprüche der bisherigen Leistungsbezieher ab dem 1.1.2017 eindeutig zu bestimmen, wurden Überleitungsregelungen geschaffen. Die Gestaltung der Überleitungsregelungen verfolgt zwei wesentliche Ziele: Zum einen sollen bisherige Leistungsbezieher durch die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs nicht schlechter als bisher gestellt werden. Daher erfolgt die Überleitung zum Übergangstichtag grundsätzlich in einen Pflegegrad, mit dem entweder gleich hohe oder höhere Leistungen für jeden Bezieher von Leis-

tungen der sozialen Pflegeversicherung als bisher verbunden sind. Damit wird sichergestellt, dass ein Leistungsberechtigter nach dem sog. Stufensprung insgesamt keinen geringeren Leistungsanspruch hat als vor der Umstellung auf das neue Recht. Eine zusätzliche Absicherung des Prinzips der Vermeidung von Schlechterstellungen soll für mögliche und derzeit nicht oder noch nicht absehbare Konstellationen durch verschiedene Besitzstandsschutz-Regelungen gewährleistet werden. Zum anderen sollen durch die automatische Umstellung auf



die neuen Pflegegrade umfangreiche Neubegutachtungen vermieden werden, um eine Überlastung des MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) im Zuge der Umstellung zu vermeiden.

Für die automatische Zuordnung zu einem Pflegegrad gelten die folgenden Kriterien:

1. Versicherte, bei denen eine Pflegestufe nach den §§ 14 und 15 SGB XI, aber nicht zusätzlich eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz nach § 45a SGB XI festgestellt wurde, werden überleitet

- a) von Pflegestufe I in den Pflegegrad 2,
- b) von Pflegestufe II in den Pflegegrad 3,
- c) von Pflegestufe III in den Pflegegrad 4 oder
- d) von Pflegestufe Härtefall in den Pflegegrad 5.

2. Versicherte, bei denen eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz nach § 45a SGB XI festgestellt wurde, werden überleitet

- a) bei nicht gleichzeitigem Vorliegen einer Pflegestufe in den Pflegegrad 2,
- b) bei gleichzeitigem Vorliegen der Pflegestufe I in den Pflegegrad 3,
- c) bei gleichzeitigem Vorliegen der Pflegestufe II in den Pflegegrad 4,
- d) bei gleichzeitigem Vorliegen der Pflegestufe III, auch soweit zusätzlich der Härtefall festgestellt wurden, in den Pflegegrad 5.

Dieser Personenkreis, der sich aus Pflegebedürftigen mit vorrangig psychischen oder kognitiven Beeinträchtigungen, etwa aufgrund einer demenziellen Erkrankung, zusammensetzt, wird also regelhaft einen Pflegegrad höher eingestuft als Pflegebedürftige mit vorrangig körperlichen Beeinträchtigungen (sog. doppelter Stufensprung), um die Gleichstellung mit Personen mit vorrangig körperlichen Beeinträchtigungen auch im Rahmen der Überleitung so weit wie möglich zu verwirklichen. Im Ergebnis wurde mit dieser Regelung erreicht, dass kein bishe-

riger Leistungsbezieher schlechter gestellt wird. Im Gegenteil: Insbesondere diejenigen Versicherten, die bis zur Umstellung Leistungen aufgrund einer erheblich eingeschränkten Alltagskompetenz im Sinne des § 45a SGB XI bezogen haben, werden deutlich besser gestellt.



Der sich aus der Überleitung ergebende Pflegegrad besteht nach § 140 Abs. 3 SGB XI grundsätzlich bis zu einer erneuten Begutachtung, unabhängig davon, ob die Begutachtung aufgrund eines Höherstufungsantrags oder einer späteren Wiederholungsbegutachtung, die für einen Zeitraum von zwei Jahren – bis zum 1.1.2019 – ausgesetzt werden, erfolgt. Dabei werden die Wiederholungsprüfungen bereits ein halbes Jahr vor der Umstellung des Pflegebedürftigkeitsbegriffes ausgesetzt, nämlich ab dem 1.7.2016. Soweit sich durch die Neubegutachtung keine Anhebung des Pflegegrads oder die Feststellung, dass keine Pflegebedürftigkeit mehr vorliegt, ergibt, kann der Versicherte auf Wunsch in dem Pflegegrad, der sich aus der Überleitung ergeben hat, verbleiben. Damit wird auch für die Zukunft gewährleistet, dass Pflegebedürftige, die zum Umstellungsstichtag anspruchsberechtigt waren, aufgrund der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes nicht schlechter gestellt werden als nach dem bisherigen Recht.



Professor Ronald Richter, Rechtsanwalt und Professor für Sozialrecht und Lehrbeauftragter an der HAW in Hamburg, ist Experte auf dem Gebiet der Pflegeversicherung. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zum Heimrecht, Heimgesetz und Pflegemanagement und berät das Hospital seit vielen Jahren in diesen Fragen.

Aktuelles aus dem Parkrestaurant



Lunchbuffet „Frühlingsboten“

Das monatliche Lunchbuffet erfreut sich größter Beliebtheit bei unseren Gästen im Parkrestaurant. Und so können wir Ihnen im Frühlingsmonat Mai gleich zweimal ein Lunchbuffet anbieten. Wir starten zum Maifeiertag am **Sonntag, den 1. Mai von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr** mit einem Frühlings-Lunchbuffet. Genießen Sie Speisen mit Bärlauch, dem beliebten Gewürz und Gemüse, das mit Schnittlauch, Zwiebeln und Knoblauch verwandt ist, und freuen Sie sich auf weitere, zum Frühling passende Gerichte. Zum günstigen Preis von 14,90 € können Sie zugleich mit einem Gläschen Sekt den Mai begrüßen. Gern nehmen wir Ihre Reservierung zu allen hier angebotenen besonderen Essen entgegen unter Tel. 60 60 1-161.



Spargel-Lunchbuffet

Zum Pfingstfest gehört einfach Spargel dazu. Am **Pfingstsonntag, den 15. und Pfingstmontag, den 16. Mai** stellen wir für Sie von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr ein leckeres Buffet mit ganz verschiedenen Gerichten rund um den Spargel zusammen. Lassen Sie sich einfach überraschen und wählen Sie nach Herzenslust aus! Zum Preis von 18,90 € gibt es das edle Gemüse in verschiedenen Variationen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.



Frühlingsfisch Maischolle

Jetzt im Frühling hat sie Hochsaison: die Maischolle. Es handelt sich um junge Schollen, die im Mai im Nordatlantik oder in der Nordsee gefangen werden. Sie sind 35 bis 45 cm groß, haben sehr zartes Fleisch und sind daher besonders schmackhaft. Am **Samstag, den 28. Mai und Sonntag, den 29. Mai in der Zeit von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr** können Sie bei uns im Parkrestaurant Maischollen in vielen Varianten genießen – der Klassiker „Finkenwerder Art“ mit Speck-Zwiebel-Stippe ist natürlich auch dabei! Willkommen bei uns zum Fischgenuss! ■ *Das Team vom Parkrestaurant*

Einkaufen und mehr im Krämerladen

Bei uns finden Sie alles, was Sie für den täglichen Bedarf benötigen. Unsere freundlichen Mitarbeiterinnen beraten Sie und haben Zeit für einen kleinen Plausch. **Montags und freitags** liefern wir Ihre Einkäufe gern direkt zu Ihnen nach Hause.

Öffnungszeiten: Montags bis samstags von 7.30 bis 13.00 Uhr.

Das Team des Krämerladens nimmt unter Telefon 040 60601-166 gern Ihre Vorbestellung entgegen.



10 Jahre Pflegeschule Alstertal

Mit „Volldampf“ in das neue Ausbildungsjahr

Die Altenpflege ist ein anspruchsvoller und vielseitiger Beruf im Gesundheitswesen mit vielfältigen Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten. Die Absolventen der Ausbildungsgänge unserer Schule erwartet ein Beruf mit Zukunft. Es ist ein krisensicherer Job mit attraktiver Vergütung, besten Karrierechancen und hohem sozialen Ansehen.

Am 1. August 2016 startet ein neuer Ausbildungsjahrgang an unserer Pflegeschule Alstertal. Wir suchen noch Azubis, die die dreijährige Ausbildung zur/m examinierten Altenpfleger/in bei uns beginnen möchten. Die Voraussetzung zum Start in die Altenpflegeausbildung ist ein erster Schulabschluss mit einem 10. Schuljahr oder ein mittlerer Schulabschluss oder das Abitur. Es gibt darüber hinaus weitere Einstiegsmöglichkeiten wie zum Beispiel eine abgeschlossene zweijährige Ausbildung zum Gesundheits- und Pflegeassistenten oder eine dreijährige abgeschlossene Berufsausbildung. Die Ausbildung zur zur/m examinierten Altenpfleger/in erfolgt zur Hälfte in der Schule und im Ausbildungsbetrieb – bei

uns ist beides an einem Standort. Nach einem erfolgreichen Examen steht den examinierten Altenpflegern/innen der Weg in die ambulante, teilstationäre oder stationäre Pflege offen. Nach der ersten Berufspraxis können sie mit Engagement und entsprechenden Fortbildungen schnell Verantwortung übernehmen und die persönliche Karriere starten.



Weitere Informationen zum Berufsbild und zur Ausbildung in der Altenpflege unter www.pflegeschule-alstertal.de. ■

Imme Backhaus
Leitung Pflegeschule Alstertal

Einladung zum Trauercafé

Das Trauercafé im Hospital zum Heiligen Geist ist ein offenes Angebot für Menschen, die mit Trauer und Verlust umgehen müssen. Eine erfahrene Trauerbegleiterin sowie ausgebildete Hospizhelferinnen betreuen die Gäste. Wir laden Sie ein, in einem behüteten

Raum gemeinsam zu trauern und neue Wege zu suchen: Jeden letzten Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr; nächster Termin: 26. Mai 2016. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung im Sekretariat ist hilfreich. Wir freuen uns auf Sie! ■ cf

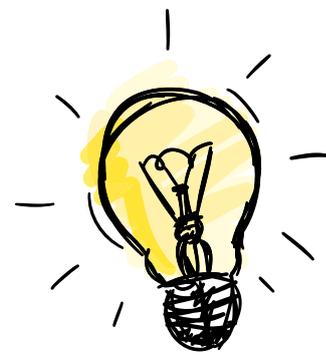
Trauercafé

Wann: Donnerstag,
26. Mai 2016
ab 16.30 Uhr

Wo: Bibliothek

Machen sie mit beim kniffligen Silbenrätsel

Die Buchstaben auf den hellgrün markierten Feldern ergeben – von oben nach unten gelesen – das Lösungswort. Wer sie besteht, erhält in Deutschland die allgemeine Hochschulreife.



1														
2														
3														
4														
5														
6														
7														
8														
9														
10														
11														
12														
13														

Auflösung des April-Rätsels

In der letzten Ausgabe des Glockenturms suchten wir etwas, worüber man – nicht immer – lachen kann. Die richtige Antwort lautete: **APRILSCHERZ**. Na, haben Sie es gewusst?

AG · AK · BE · BRIL · BRUM · CA · CHEN · DÜRF · EB · EICH · EIN · FLA · GB · GE · HAUS · HOCH · HÖRN · LE · LICHT · MI · MOU · NE · NIL · NOT · PAR · PFERD · RE · SPIEL · STEIN · TER · TIG

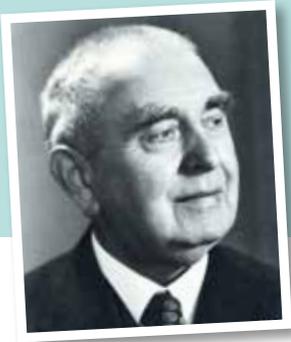
1. Abkürzung für Aktiengesellschaft 2. Zurückgehender oder bereits zurückgegangener Wasserstand 3. Nasenfahrrad 4. Deutsch-amerikanischer Physiker und Begründer der Relativitätstheorie 5. Tarnung 6. Kletterndes, rotbraunes bis schwarzbraunes Nagetier mit langem, buschigem Schwanz 7. Kino 8. Eine halbe Treppe hoch liegendes Geschoss in einem Wohnhaus 9. Kaum ausreichend (für etwas), nur in kümmerlicher Weise vorhanden 10. Hippopotamus 11. Umgangssprachlich für Lastkraftwagen 12. Mit Knötchen- und Pustelbildung einhergehende Entzündung der Talgdrüsen 13. Abkürzung für das Vereinigte Königreich Großbritannien

Hinweis: Bitte nur die weißen und die hellgrün hinterlegten Felder ausfüllen und Umlaute benutzen.

Hamburg, meine Perle

Kurioses, Denkwürdiges und Döntjes aus Hamburg. Wissenswertes und Erstaunliches aus dem Monat Mai. Eine zeitübergreifende Stadtchronik und interessante Heimatkunde.

Mai



3. Mai – 1876

Philologe, Bibliothekar, aber vor allem Schauspieler und Theaterleiter: Richard Ohnsorg erblickt in Hamburg das Licht der Welt. 1902 gründet er hier eine niederdeutsche Mundartbühne, deren Stücke „anders sein sollten als die plattdeutschen Possen und Schwänke auf den Vorstadtbühnen des 19. Jahrhunderts“. Aus ihr entstand das noch heute beliebte Ohnsorg-Theater, das sich seit 2011 am Heidi-Kabel-Platz in der Nähe des Hamburger Hauptbahnhofs befindet.

10. Mai – 1919

Gegen den Widerstand von Bürgerschaft und Handelskammer, die Hamburg auf seine dominierende Rolle als Handelsmetropole beschränkt wissen wollen, wird die Eröffnung der „Hamburgischen Universität“ in der Musikhalle gefeiert. Heute ist die Universität Hamburg mit acht Fakultäten, 150 Studiengängen und über 40.000 Studierenden eine der größten Hochschulen in Deutschland.

6. Mai – 1886

Der Grundstein für ein architektonisches Prachtstück wird gelegt: das Hamburger Rathaus. Um den sumpfigen Untergrund zu befestigen, müssen 4.000 bis zu 16 Meter lange Eichenpfähle in den Boden gerammt werden. Elf Jahre später, am 22. Oktober 1897, erfolgt die offizielle Einweihung. Der dreiflügelige Granit- und Sandsteinbau besitzt eine 111 Meter breite Fassade, einen 112 Meter hohen Mittelurm, ein kupfergedecktes Dach und mit 647 Räumen mehr Zimmer als der Buckingham Palace.

7. Mai – 1189

Kurz vor seinem Aufbruch zu einem Kreuzzug stellt Kaiser Friedrich Barbarossa den Bewohnern von Hamburg einen Freibrief aus: Zollfreiheit für ihre Schiffe auf der Elbe von der Stadt bis an die Nordsee. Damit ist das „Tor zur Welt“ geöffnet. Hamburger betrachten den Tag als das Gründungsdatum ihres Hafens und feiern jährlich um das Datum herum das größte Hafenfest der Welt – den Hafengeburtstag.



HEILIGEN-GEIST-APOTHEKE



Carola Lohrmann
Poppenbütteler Weg 194
22399 Hamburg

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.30 – 18.30 Uhr
Samstag 8.30 – 13.00 Uhr

Tel.: 6 02 40 70 • Fax: 65 49 13 65

KOSTENLOSER BOTENDIENST
Kompressionsstrümpfe



BLUMEN HAECKS
Inhaber: Stefan Haecks

Vierländer
Blumen

am Emekesweg 5
(Alte Landstraße)

Lieferung ins Hospital frei Haus

Montags bis freitags ab einem Einkaufswert von 10 €
Fleurop- und DHL-Service

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag 10.00 – 16.00 Uhr
Samstag 8.00 – 12.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 69 08 83 65

Therapeutisches Zentrum Wandsbek

Kooperationspartner HzHG
in den Fachbereichen

- **Logopädie**
- **Ergotherapie**
- **Physiotherapie** bei Bedarf
- **Hausbesuche**

Vital und gesund bis ins hohe Alter!
Dabei können wir Sie unterstützen!

Für Sie in **Haus Mohnblume** erreichbar

Tel./Fax (0 40) 60 60 12 88

Zentrale: Friedrich-Ebert-Damm 160A · 22047 HH
Tel. (0 40) 693 60 06 · Fax (0 40) 693 60 30

Anzeigen-Telefon: (0 40) 60 60 11 01

Wir sind an Ihrer Seite

Es tut gut, seinen Lebensabend wohl
umorgt und betreut zu verbringen.
Doch was passiert, wenn ein Leben
zu Ende gegangen ist?

Ihr Wille ist unsere Mission.

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen
und wir werden in Ihrem Sinne,
mit Respekt und Einfühlungsvermögen,
alles für Sie regeln.

BESTATTUNGEN

Eggers

Ohlendieck 10

22399 Hamburg

Telefon (0 40) 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de

www.bestattungen-eggers.de

Schöne Brillen!?

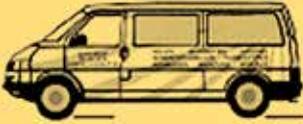
Ceffner!

Hausbesuche

Harksheider Str. 6
22399 Hamburg-Poppenbüttel
Telefon 6 02 21 80

**DAS MOBILE GARDINENSTUDIO
KOMMT ZU IHNEN NACH HAUSE!**

GARDINEN
ROLLOS
JALOUSETTEN
PLISSEESTORES
SENKRECHTLAMELLEN



GARDINEN
ABNEHMEN,
WASCHEN
UND WIEDER
ANBRINGEN

AUSMESSEN · BERATUNG · MONTAGE
TEL.: 601 26 96
KLAUS BENKE · HAMBURG SASEL

FRISEUR

Hinsbleek 10
Haus Robinie
Inh. Sibylle Schlichting
Telefon 60 60 11 33




am Robinienplatz

*Fachliche Beratung
und Betreuung*

Markus Dieckmann
Der Hörakustiker

- Hörprüfung
- Batterieservice
- Reparaturservice
- ... und vieles mehr

Besser Hören
Besser Leben





Harksheider Straße 8
(Poppenbütteler Markt)
22399 Hamburg

Telefon
040 - 611 37 038

www.derhoerakustiker.de · info@derhoerakustiker.de

Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause!

**Der Hörakustiker
Markus Dieckmann**



Fußpflege
Ingrid Hald

(040) 66 99 73 31

Fußpflege
vom Feinsten,
mit Fußbad
und Fußmassage

Beseitigen
von Druckstellen,
Hornhaut und
Hühneraugen

Auf Wunsch
auch Maniküre

Neue Brille

MOBILE OPTIKBERATUNG

- ★ Hausbesuche
- ★ Augenprüfung
- ★ Beratung
- ★ kostenloser Abhol-
und Bringservice

Rufen Sie mich unverbindlich an:
040-513 10 524 oder **0172-540 52 46**
Joachim Schmitz, Optikermeister



©NW

**Schneiderin
Natalia
Zuther**

*nimmt Ihre
Änderungswünsche
dienstags
von 10 bis 11 Uhr
im Waschcenter
(Haus Robinie)
entgegen.*

*Hausbesuche
auf Wunsch.*

Telefon:
**(040)
37 23 12**

Maiglöckchen – oh, wie das duftet

In England nennt man es „Lily of the valley“ – was so viel bedeutet wie „Lilie des Tales“. In dem Monat, in dem der Liebesgott Amor bekanntlich seine dicksten Pfeile abschießt, blüht und duftet das Maiglöckchen in vollen Zügen.

Ob es nun der betörende blumig-würzige Duft ist oder die Liebe, die das Herz höher schlagen lässt, mag jeder selbst entscheiden. In Frankreich ist es Brauch, seiner Geliebten, Freundin oder seiner Frau (wobei die Reihenfolge egal ist) zum 1. Mai ein Sträußchen Maiglöckchen zu schenken. Ein hoffnungsloser Realist, wer nur Geschäftemacherei dahinter vermutet, dass in einer Gärtnerei im französischen Bordeaux auf 18 Hektar Maiglöckchenkeime produziert werden, die auf 4 Hektar (das sind 40.000 m²!) unter Folie pünktlich zum 1. Mai blühende Maiglöckchen hervorbringen. Noch heute wird traditionell dem Pariser Bürgermeister am 1. Mai ein Strauß Maiglöckchen überreicht.

Auch rund um Hamburg hat man früher für den Hamburger Blumengroßmarkt Maiglöckchen herangezogen. Heute ist die Maiglöckchen-Keimerei nur noch Liebhaberei und steht laut Profigärtnereien in keinem Verhältnis mehr zur Nachfrage und der Preis in keiner Relation zum Aufwand. Schade! Aber Romantik hin und her: Das kleine Blümchen, das am liebsten in lichtem Schatten auf nährstoffreichen Böden wächst, gilt noch immer als Glücks- und Liebessymbol. In der Blumensprache sollen Maiglöckchen „innige Liebe“ ausdrücken. Das Grün der Blätter steht dabei für Hoffnung, das Weiß der Blüten signalisiert höchste Reinheit.

Das alles darf aber nicht darüber hin-



wegtäuschen, dass Maiglöckchen eigentlich sehr giftig sind. Bei versehentlicher Aufnahme von Blüten oder Früchten sollte man vorsichtshalber einen Arzt rufen, da es bei übermäßigem Verschlucken durchaus zu Herzstillstand kommen kann. In einigen Krimis von Agatha Christie wird sogar mit Maiglöckchen-Wasser gemordet! Aber – wie bei so vielem im Leben – bei richtiger Dosierung und Anwendung diene es den Ärzten in Zeiten des frühen Humanismus als Herzstärkungsmittel.

Und sogar die Traumdeutung hat sich etwas zum Maiglöckchen ausgedacht: Wer von Maiglöckchen träumt, dem soll ein wunderbares Liebesabenteuer bevorstehen, das aber schnell ein schmerzliches Ende erfahren wird. Also: Lassen Sie uns nicht von diesen schönen Blümchen träumen, sondern stellen wir uns ein Sträußchen in die Vase und erfreuen uns an ihrem herrlichen Duft. ■

Andrea Vogt-Bolm

Die zauberhaften glockigen Blüten des Maiglöckchens erfreuen uns in jedem Jahr als zarte Boten des Frühlings. Die zur Familie der Spargelgewächse zählende, gesellig wachsende Pflanze ist jedoch durchaus giftig.

Was das Herz im Frühling träumt ...

... ist nicht unwichtig, denn Herzgesundheit ist auch eine Frage des inneren Gleichgewichts!

Alles grünt und blüht – der Frühling hat Einzug gehalten. Es zieht uns hinaus in die Natur, und wir können wieder die warmen Strahlen der Sonne genießen. „Sehr gut!“, sagen die Ärzte. Tägliche Bewegung an frischer Luft hält das Herz gesund.

Aber das Herz – was ist das eigentlich? Wissenschaftlich betrachtet handelt es sich dabei um einen kräftigen Muskel, der bereits in der vierten Schwangerschaftswoche zu schlagen beginnt. Beim erwachsenen Menschen wiegt es zwischen 230 und 340 Gramm. Die Aufgabe des Herzens ist es, das Blut durch den Körper zu pumpen und damit den Blutkreislauf aufrecht zu erhalten. Wie oft das Herz pro Minute schlägt, hängt vom Sauerstoffbedarf des Körpers ab. Benötigen wir viel davon, zum Beispiel bei körperlicher Anstrengung, schlägt es schnell. Sitzen wir ruhig, ist die Pumpleistung niedriger.

Herz und Seele hängen ganz eng zusammen. Ein Kuss des Liebsten lässt das Herz vor Freude hüpfen. Wir müssen zum Zahnarzt? Unser Herz pocht vor Angst. Streit mit dem Nachbarn? Wütendes Hämmern im Herz. Eine schreckliche Begebenheit? Uns bleibt vor Schreck fast das Herz stehen! Kein anderes menschliches Organ reagiert so sensibel auf unsere Empfindungen wie das Herz. Starke Emotionen können es vollkommen aus dem Rhythmus bringen: sowohl Glücksgefühle als auch Trauer, Enttäuschung oder Ärger. Mediziner sagen, dass sie bei

über der Hälfte der Patienten mit Herzproblemen keine körperliche Ursache finden können. Dabei können unerfüllte Wünsche, ungelöste Konflikte oder Ängste durchaus lebensgefährliche Herzrhythmusstörungen auslösen. Die Überflutung des Blutes mit Stresshormonen kann das Herz sehr wohl akut schwächen. Starker Stress ist weltweit der Hauptrisikofaktor für unser Herz. In der Medizin kennt man daher das so genannte „Broken-Heart-Syndrom“ („Gebrochenes-Herz-Krankheit“) und nimmt es durchaus ernst. Denn das gebrochene Herz kann genau die gleichen Symptome auslösen wie ein Herzinfarkt. Und diese müssen ähnlich denen eines „echten Herzinfarktes“ behandelt werden – obwohl kein verschlossenes Herzkranzgefäß vorhanden ist.

Schon der Dramatiker Friedrich Hebbel sagte „Über alles hat der Mensch Gewalt, nur nicht über sein Herz!“ Aber vielleicht gelingt es uns mit dem Wissen von heute, etwas gelassener mit den Dingen umzugehen. Eventuell sollten wir es mit dem Ausspruch des österreichischen Lehrers und Dichters Ernst Ferstl halten, der sagt: „Wir können uns wirklich nicht alles zu Herzen nehmen, weil wir sonst alles begraben, was uns wirklich am Herzen liegt!“

Ich wünsche Ihnen eine unbeschwerte und herzgesunde Zeit! ■

Andrea Vogt-Bolm



Es ist der wichtigste und leistungsstärkste Muskel in unserem Körper. Im Laufe eines Menschlebens schlägt das Herz etwa drei Milliarden Mal und pumpt 250 Millionen Liter Blut durch den Körper. Doch das Herz will gut gepflegt werden.

Aus dem Freundeskreis

Mit frohem Mut starten wir in den Mai, nach dem Motto „Alles neu macht der Mai“. Als besondere Veranstaltung erwartet Sie zum Monatsende das Duvenstedter Blasorchester auf dem Festplatz. Sollte es wider Erwarten am 29. Mai kein schönes Wetter geben, gehen wir in den Festsaal.



Veranstaltungen			
Andacht	Freitag, 6. Mai	10.00 Uhr	Haus Mohnblume
Gesprächskreis	Montag, 9. Mai	15.00 Uhr	Haus Enzian
Gesprächskreis	Mittwoch, 11. Mai	15.00 Uhr	Haus Begonie
Café Freundeskreis	Donnerstag, 12. Mai	15.00 Uhr	Festsaal
Gesprächskreis	Dienstag, 17. Mai	15.00 Uhr	Haus Goldregen
Gesprächskreis	Donnerstag, 19. Mai	15.00 Uhr	Haus Arnika
Plattdeutsch Vorlesen	Donnerstag, 19. Mai	16.15 Uhr	Haus Hortensie
Gesprächskreis	Dienstag, 24. Mai	15.00 Uhr	Haus Dahlie
Singen	Mittwoch, 25. Mai	16.00 Uhr	Haus Goldregen
Gesprächskreis	Donnerstag, 26. Mai	15.00 Uhr	Haus Orchidee
Plattdüütschkring	Donnerstag, 26. Mai	15.00 Uhr	Haus Enzian
Plattdeutsch Vorlesen	Donnerstag, 26. Mai	16.15 Uhr	Haus Hortensie
Bingo	Freitag, 27. Mai	15.00 Uhr	Haus Iris
Open Air Konzert	Sonntag, 29. Mai	15.00 Uhr	Festplatz
Gesprächskreis	Dienstag, 31. Mai	15.00 Uhr	Haus Calendula

Im wunderschönen Monat Mai

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vögel sangen,
Da hab ich ihr gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.

Aus: „Lyrisches Intermezzo“ von Heinrich Heine

Aktiv durch die Woche – Hobbykurse im Überblick

MONTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	„Zeit zum Zuhören“	10.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Brietzke
	Sütterlin-Stube	10.00 – 11.00	mit Anmeldung, Tel. 6 40 02 66	Hr. Fries
	Bibliothek	14.00 – 17.00	Haus Orchidee	Fr. Plewe, Hr. Seyffarth
	Internetcafé	14.00 – 17.00	Haus Orchidee	Hr. Behrens
	Gedächtnistraining	14.30 – 15.30	Kl. Saal, Haus Orchidee	Fr. Rieck
	Stuhl-Yoga	15.00 – 16.00	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Hamburger Jungs	15.00 – 16.30	Haus Begonie, Erdgeschoss	Hr. Kuhnert
DIENSTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Gymnastik	09.30 – 10.00	Festsaal	Fr. Schendel
	Stuhl-Yoga	09.15 – 10.30	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung, Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Sütterlin-Stube	10.00 – 11.00	mit Anmeldung, Tel. 6 40 02 66	Hr. Fries
	Gymnastik	10.15 – 10.45	Festsaal	Fr. Schendel
	Stuhl-Yoga	10.45 – 11.45	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung, Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Gymnastik	11.15 – 11.45	Haus Orchidee	Fr. Schendel
	Kegeln	14.00	Kegelbahn	Hr. Moje
	Bridge-Nachmittag	15.00 – 17.00	nach Absprache Tel. 69 70 59 95 (von 8 – 11 Uhr)	Fr. Körnert
	Bibel-Kreis	15.00 – 16.00	Saal, Haus Orchidee	Fr. Theis
MITTWOCH	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Bibliothek	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Brietzke
	Internetcafé	09.00 – 11.00	Haus Orchidee, mit Anmeldung	Hr. Johansson
	Skat und Rommé	14.00 – 17.00	Kegelbahn	Hr. Schmidt
	Bewohner-Chor	15.30 – 16.30	Haus Orchidee	Hr. Priebe
DONNERSTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Schach/Briefmarken	14.00	Kegelbahn	Hr. Hoffmann
	Bibliothek	14.00 – 16.00	Haus Orchidee	Fr. Göpfert
	Internetcafé	14.00 – 16.00	Haus Orchidee	Fr. Göpfert
FREITAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Bibliothek	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Lampe
	Internetcafé	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Lampe
	Gymnastik Plus	09.00 – 09.30	Festsaal	Fr. Schendel
	Gymnastik	09.30 – 10.00	Festsaal	Fr. Schendel
	Gymnastik	10.15 – 10.45	Festsaal	Fr. Schendel
	Gymnastik	11.15 – 11.45	Haus Orchidee	Fr. Schendel
Kegeln	14.00	Kegelbahn	Hr. Moje	

Zauberhafte Tanzbrücke im Festsaal Eine Reise durch die Kulturen

Wenn die Tanzbrücke Hamburg e.V. zu Gast bei uns im Festsaal ist (und das war sie Ende März bereits zum achten Mal), dann nehmen die rund 70 jungen Tänzerinnen und Tänzer das Publikum mit auf eine wunderbare und zugleich phantasievolle Reise durch verschiedene Kulturen. Und genau das möchte die Leiterin Natalia Dergatcheva: Brücken schlagen zwischen den Generationen und Kulturen. Mit einem bunten Potpourri aus ihren bekannten Stücken zogen die jungen Tänzerinnen und Tänzer abermals ihr Publikum in den Bann. Und für manchen Zuschauer gab es ein Wiedersehen mit „Petuschka“, mit der „Stadt der Zaren“, mit „Mein kleiner grüner Kaktus“ und Ausschnitten aus „Die 12 Monate“. Großartig moderiert von Tochter Elena Dergatcheva wurde der Zuschauerraum auch mal zur Bühne und es wurde zwischen den Reihen getanzt, das Publikum quasi einbezogen. Viel Engagement und begeisterte Spielfreude zeigen sich in den Gesichtern der jungen Tänzerinnen und Tänzer, ihrem Charme konnte keiner widerstehen. Wir können uns freuen: Schon bald – zum Sommerfest – sind sie wieder bei uns zu Gast! ■ kp



Das Magazin erscheint monatlich · Hrg.: Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg · Tel. 040 60 60 11 11 · Fax 040 60 60 12 09 · www.hzhg.de · Verantwortlich: Dr. Hartmut Clausen · Redaktion: Sabine Hinz · Autoren: Adrienne Friedlaender, Sabine Hinz (sh), Karen Moriz (km), Pastorin Hanna Hirt, Andrea Vogt-Bolm · Carina Fehr (cf) · Anzeigen: Sabine Hinz (sh) · Tel. 040 60 60 11 01 · hinz@hzhg.de · Veranstaltungen: Kerstin Petrowski (kp) · Tel. 040 60 60 11 60 · Layout: Ehrenberg 360° Kommunikationsagentur · Michael Wassenberg · Druck: v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG · Auflagenhöhe: 2750 · 28. Jahrgang · Artikel aus der Leserschaft werden in Eigenverantwortlichkeit der Verfasser veröffentlicht · Spendenkonto: Hamburger Sparkasse · BLZ 200 505 50 · Konto 1299 / 12 37 84 · IBAN: DE95 2005 0550 1299 1237 84 · BIC: HASPDEHHXXX · Spendenkonto der Curator-Stiftung für das Hospital zum Heiligen Geist in Hamburg: Hamburger Sparkasse · BLZ 200 505 50 · Konto 1299 / 12 22 99 · IBAN: DE32 2005 0550 1299 1222 99 · BIC: HASPDEHHXXX · Bildquellen: Hospital zum Heiligen Geist, stock.adobe.com, shutterstock, Fotolia, Ehrenberg 360°



Terminübersicht Mai 2016

Termine Mai				
Schulchor zu Gast	Di., 03.05.16	15.00 Uhr	Festsaal	Seite 12
Musik verbindet	Di., 10.05.16	16.30 Uhr	Friesenstube	Seite 12
Café Freundeskreis	Do., 12.05.16	15.00 Uhr	Festsaal	Seite 26
Öffentl. Hausbesichtigung mit Anmeldung	Mi., 18.05.16	10.00/15.00 Uhr	Friesenstube	
Gesprächskreis Englisch	Do., 19.05.16	15.00 Uhr	Haus Robinie	
Richtfest Haus Pfingstrose	Do., 26.05.16	10.00 Uhr		Seite 13
Trauercafé	Do., 26.05.16	16.30 Uhr	Bibliothek	Seite 19
Open Air Konzert vom Freundeskeis	So., 29.05.16	15.00 Uhr	Festplatz	Seite 26
Vorankündigung Juni 2016				
Café Freundeskreis	Do., 02.06.16	15.00 Uhr	Festsaal	
Mögen Sie Gedichte?	Do., 09.06.16	15.15 Uhr	Friesenstube	
Öffentl. Hausbesichtigung mit Anmeldung	Mi., 15.06.16	10.00/15.00 Uhr	Friesenstube	
Sonntagskonzert Freundeskreis	So., 19.06.16	15.00 Uhr	Festsaal	

Gottesdienste im Mai 2016

Gottesdienste finden sonntags um 10.00 Uhr im Festsaal statt, der zugleich als Kirche dient. Stiller **Abendsegen** jeden Donnerstagabend um 17.00 Uhr in der Nikolaikapelle: Lichtentzünden – Lucernarium – Schriftlesung – Stille – Abendsegen. Andachten finden

in der Nikolaikapelle statt. Sie befindet sich im Untergeschoss des Hauses Enzian. **Abendmahl** feiert die Gemeinde in der Regel am 1. Sonntag im Monat und in der Regel an hohen kirchlichen Festtagen.

Gottesdienste				
Pastorin Rinja Müller (mit Abendmahl)	So., 01.05.16	10.00 Uhr	Festsaal	
Pastorin Hanna Hirt Himmelfahrt, Gottesdienst mit Maienliedern	Do., 05.05.16	10.00 Uhr	Festsaal	
Prädikantin Imke Diermann	So., 08.05.16	10.00 Uhr	Festsaal	
Pastorin Hanna Hirt Pfingstgottesdienst mit dem Kollegium der Oberalten Verleihung des Goldenen Kronenkreuzes der Diakonie · Musik: Butterfly Poets	So., 15.05.16	10.00 Uhr	Festsaal	
Prädikant Wolfgang Gutzeit	So., 22.05.16	10.00 Uhr	Festsaal	
Pastor Matthias Heitmann	So., 29.05.16	10.00 Uhr	Festsaal	
Pastorin Rinja Müller (mit Abendmahl)	So., 05.06.16	10.00 Uhr	Festsaal	
Katholische Andacht				
Anne Weichert und Karin Holdt	Fr., 13.05.16	10.00 Uhr	Nikolaikapelle (Haus Enzian)	

Herzlichen Glückwunsch!

Im Mai feiern mehrere Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hospitals einen hohen Geburtstag. Wir gratulieren ganz herzlich!

90. Geburtstag

05.05. **Theresia Detlefs**, Haus Enzian
08.05. **Alfred Kusch**, Haus Orchidee

101. Geburtstag

26.05. **Elisabeth Sachs**, Haus Dahlie
27.05. **Grete Frese**, Haus Orchidee

95. Geburtstag

19.05. **Lisa Eisenmenger**, Haus Goldregen
23.05. **Emma Harjes**, Haus Arnika
26.05. **Irmgard Tiemann**, Haus Calendula
30.05. **Ilse Leupolt**, Haus Enzian

Wir freuen uns über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon sehr lange bei uns sind

15. Dienstjubiläum

20.05. **Thorsten Valentin**, EDV

35. Dienstjubiläum

04.05. **Hildegard Rogall-Worrath**, Haus Dahlie



Services

Handy und Internet

Herr Johansson

Mittwochs, 9.00 – 11.00 Uhr

Wo: Bibliothek und Internetcafé

Wasch- und Servicecenter

Donnerstags, 9.30 – 10.30 Uhr:

Annahme von Kleidung zur Reinigung, Wäscherei sowie Schuhreparaturen

Dienstags, 10.00 – 11.00 Uhr:

Änderungsschneiderei

Wo: Haus Robinie

Hörgeräteservice

Hörakustiker Markus Dieckmann

Mittwoch, den 25. Mai 2016,

15.00 – 17.00 Uhr

Wo: Haus Sonnenblume, Erdgeschoss

Brillenservice

Optiker Schmitz

Mittwoch, den 11. Mai 2016,

9.30 – 11.30 Uhr

Wo: Haus Sonnenblume

Wir freuen uns auf Sie!

Eine Anmeldung zum Hörgeräte- und Brillenservice ist nicht erforderlich.

So erreichen Sie uns

Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg
 Tel. 040 60 60 11 11 · Fax 040 60 60 13 02 · www.hzhg.de · E-Mail: info@hzhg.de

Vorstand

Dr. Hartmut Clausen (Vors. d. Vorstandes)

Sekretariat

Angela Arzer: Tel. 60 60 1-201,

E-Mail: arzer@hzhg.de

Carina Fehr: Tel. 60 60 1-102,

E-Mail: fehr@hzhg.de

Frank Schubert (Vorstand)

Sekretariat

Anja Kukemüller:

Tel. 60 60 1-302,

E-Mail: kukemueller@hzhg.de

Maike Schröder-Jans:

Tel. 60 60 1-303,

E-Mail: schroeder-jans@hzhg.de

Pflegedirektion

Dina Horn

Tel. 60 60 1-301, E-Mail: horn@hzhg.de

Kundenzentrum

Sylvia Benke

Tel. 60 60 1-111, E-Mail: info@hzhg.de

Evangelisches Pfarramt

Pastorin Hanna Hirt

Tel. 60 60 1-114, E-Mail: hirt@hzhg.de

Katholisches Pfarramt

Katholische Kirchengemeinde

St. Bernard im Alstertal, Tel. 60 04 97 60

Wohn- und Hausbeirat

Gerda Petschke (Vorsitzende), Tel. 6 02 25 02

Freundeskreis für das

Hospital zum Heiligen Geist e.V.

Wulf Burckas: Tel. 6 04 94 37,

Karin Theis: Tel. 6 02 36 77

Ehrenamtliche Hospizbegleitung

Annegret von Freyberg: Tel. 6 04 04 83

Elvira Pittelkau: Tel. 60 60 1-180

Curator-Stiftung für das Hospital zum Heiligen Geist

Carina Fehr: Tel. 60 60 1-107

E-Mail: curator-stiftung@hzhg.de

Spendenkonto bei der Haspa: 1299/12 22 99

BLZ 200 505 50 · IBAN: DE32 2005 0550 1299 1222 99

BIC: HASPDEHHXXX



Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher – auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

GBI
 Fuhlsbüttler Straße 735
 22337 HH-Ohlsdorf
 www.gbi-hamburg.de

GBI
 Großhamburger
 Bestattungsinstitut rV

HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST
Parkrestaurant
Heilig Geist



Montag bis Freitag · von 11.30 bis 14.30 Uhr

Mittagstisch

Telefon 040 60 60 11 61

Möbelhaus Deubelius

seit 1919

Qualität seit Jahrzehnten

- **Senioreneinrichtungen nach Maß**
- **Seniorengerechte Umzüge**
- **Objekteinrichtungen**

Beratung
auch
bei Ihnen zu
Hause

Hoheluftchaussee 19 · 20253 Hamburg

Telefon (0 40) 4 20 27 12

www.moebelhaus-deubelius.de

LEBENSQUALITÄT VERBESSERN

K+T



Hilfsmittel für zu Hause und unterwegs, für Rehabilitation, Pflege und Therapie

Hilfsmittel:

Rollstühle und Elektromobile, Therapeutische Bewegungsgeräte, Elektrotherapiegeräte, XXL-Produkte

Weitere Hilfsmittel für:

Bad, Gehen, Sitzen und Liegen, Wund- und Stomaversorgung, Sauerstoff- und Atemtherapie, Inkontinenz und Pflege

Serviceleistungen:

Beratung zu Hause, Ausstellung, Werkstatt und Kundendienst, Abwicklung aller Formalitäten mit den Krankenkassen

Wir sind für Sie da:

Mo. - Do. von 8⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr Fr. von 8⁰⁰ bis 13³⁰ Uhr

In unserer Ausstellung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, viele Hilfsmittel auszuprobieren.



Sie erreichen uns telefonisch
unter: 040 - 60 60 450

K+T



KRAUTH + TIMMERMANN Reha-technik GmbH & Co. KG · Poppenbütteler Bogen 11 · 22399 Hamburg
E-Mail: reha@krauth-timmermann.de · www.krauth-timmermann.de